

■ **Ruckelshausen AG** **Henning Ruckelshausen verläßt AG**

Henning Ruckelshausen hat mit Datum vom 25. 6. 1997 die Mitarbeit bei der Ruckelshausen Wassertechnik AG beendet. Er wird, nach eigenen Angaben, der Branche weiter eng verbunden bleiben.

■ **Schiedel** **Hess-Gruppe übernommen**

Mit Wirkung zum 1. Juli 1997 übernahm die Münchener Schiedel GmbH alle Gesellschaften der Hess-Gruppe aus Ochsenfurt. Der Hersteller von Schornsteinsystemen und Abgasanlagen schließt damit eine Lücke in seiner bundesweit flächendeckenden Serviceorganisation. Zur 1945 gegründeten Hess-Gruppe zählen u. a. die Betonwerke Heinrich Hess KG und die BWS Baustoffwerk Saalfeld GmbH. Beide betreiben die Produktion und den Vertrieb von Schornsteinsystemen in Nordbayern und Thüringen. Hess und Schiedel verbindet seit mehr als drei Jahrzehnten eine partnerschaftliche Zusammenarbeit. Hess war von 1962 bis 1995 Lizenznehmer von Schiedel.

■ **Mepa** **Robert Kühnel GmbH übernommen**

Am 23. 5. 1997 gaben die drei geschäftsführenden Gesellschafter Willi und Reiner Pauli sowie Reinhard Menden die Übernahme sämtlicher Kapitalanteile der Robert Kühnel GmbH bekannt. Mit seinen 62 Mitarbeitern erwirtschaftet Kühnel einen derzeitigen Jahresumsatz von umgerechnet 11 Millionen DM. In der Wiener Innenstadt verfügt man über ein 2800 Quadratmeter großes Produktions- und Verwaltungszentrum.

Das vor 49 Jahren gegründete Wiener Unternehmen ist Anbieter elektronischer Spülsysteme

für Urinale, Waschtische, Duschen und WC's. Unter den international geschützten Markennamen „Sanicontrol“ und „Sanimodul“ produziert und vertreibt das Unternehmen ein Komplettprogramm, das nahezu alle Ansprüche in der Spülelektronik abdeckt. Auf Kundenwunsch realisiert man auch individuelle Sonderlösungen, wie zum Beispiel Wassersteuerungen für Eisenbahnwaggon-Toiletten, Lichtschranken zur Überwachung von Glühöfen sowie zahlreiche weitere Elektronik-Speziallösungen für unterschiedliche Branchen.

■ **Elco Klöckner** **Neue Niederlassung in München**

Die Elco Klöckner Heiztechnik GmbH weihte am 14. Juni ihre neue Niederlassung in München ein. Durch den Umzug in das neue, verkehrstechnisch günstig gelegene Verwaltungsgebäude in München-Milbertshofen habe man, wie Niederlassungsleiter Hubert Burkhard hervorhob, die Voraussetzungen für eine Verbesserung der Kundenbetreuung in der Region Südbayern geschaffen. Auf einer Nutzfläche von rund 700 m², nahezu doppelt soviel wie im alten Domizil, befinden sich neben großzügigen Büroräumen ein 120 m² großes Bereitschaftslager sowie ein 60 m² großer Schulungsraum. 50 Angestellte, davon 10 Außendienstmitarbeiter und 11 Innendienstkräfte für Vertrieb und Service arbeiten in der Münchener Niederlassung. Die wichtigsten Units, Brenner- und Speichertypen kann man in Notfällen sofort liefern. Ein 24-Stunden-Notdienst an Werk- und Feiertagen gehört ebenso zum Service für die Fachpartner wie ein umfassendes Schulungsangebot.

■ **Berlin** **SHK '97 abgesagt**

Ende Juni meldete die Berliner Messegesellschaft das offizielle Aus für die SHK '97. Die Fachmesse der neuen Länder sollte ursprünglich vom 15. bis zum 19. Oktober stattfinden. Mit dieser Entscheidung wurde insbesondere den Forderungen des Bundesverbandes der Deutschen Heizungsindustrie (BdH) und dem Freundeskreis der deutschen Sanitärindustrie (DSI) Rechnung getragen.

Die Industrievertreter hatten sich im Rahmen einer Neuordnung der Messelandschaft für eine alle zwei Jahre stattfindende Ausstellung in den neuen Ländern stark gemacht. Bisher fanden SHK Berlin und TGA Leipzig im jährlichen Wechsel statt.

Ab 1998 soll nun alle zwei Jahre, im Wechsel zwischen Leipzig und Berlin, eine Fachmesse unter Trägerschaft der fünf neuen SHK-Landesverbände und der Landesinnung Berlin durchgeführt werden. Dementsprechend wird die nächste SHK im Herbst 1998 auf dem neuen Leipziger Messegelände stattfinden. Berlin soll im Jahr 2000 wieder Austragungsort werden.

■ **Grünbeck** **Neubau in Korschbroich**

Die Grünbeck-Firmengruppe mit 45 selbständigen Vertriebs- und Kundendienstpartnern feierte in diesen Tagen gemeinsam mit seiner Werksvertretung Kimmerle die Einweihung eines neuen Betriebsgebäudes. In Korschbroich sind nun moderner Verwaltungstrakt, Schulungszentrum sowie Logistik- und Servicestation unter einem Dach miteinander verknüpft. Franz Kimmerle, seit 35 Jahren für

Grünbeck tätig, hat maßgeblichen Anteil am stetigen Aufwärtstrend des bayerischen Wasseraufbereiters. Kimmerle hat sich in den letzten drei Jahrzehnten bei den Sanitär-Großhändlern und Installateuren einen guten Namen gemacht und ist bei Architekten, Planern, Gewerbetreibenden, Industriebetrieben und Kommunen durch Fachkompetenz als Partner akzeptiert.

■ **Edifact** **Optimierte Datenstruktur**

Seit dem 1. Juli 1997 gelten in der Sanitärbranche neue Edifact-Subsets für die elektronische Datenkommunikation. Dies meldet jetzt die Arbeitsgemeinschaft Neue Medien der deutschen Sanitärindustrie e. V. Nach fünfjähriger Stabilität der Datenstrukturen für die im Rahmen des Gemeinschaftsprojektes von Industrie und DG Haustechnik ausgetauschten Edifact-Nachrichten war die Gültigkeit der bisherigen Subsets zur Jahresmitte ausgelaufen. Wie es heißt, haben die Teilnehmer des Edifact-Projektes nun ein halbes Jahr Zeit, die neuen Subsets inhaltlich einzupflegen, während der tatsächliche Datenaustausch zwischen Sanitär-Fachgroßhandel und -Industrie noch mit den alten Subsets erfolgt. Anfang 1998 werden die neuen Nachrichtentypen im Parallelbetrieb eingeführt, ab dem 1. Juli 1998 werden nur noch die neuen Subsets gelten.

Von der insgesamt einjährigen Übergangszeit versprechen sich Arge Neue Medien und DG Haustechnik eine reibungslose Einführung der neuen Strukturen, die ebenfalls fünf Jahre Gültigkeit haben werden. Die neuen Subsets sind ab sofort auch über das Internet-Angebot der Arge Neue Medien – Adresse „<http://www.arge.de>“ – abrufbar.

■ BHKs

Heiße Diskussion um neue Satzung

Der BHKs soll eine neue Struktur erhalten. Darüber finden zur Zeit intensive Diskussionen unter den BHKs-Firmen statt. Ein zentrales Thema ist dabei die vorgesehene Möglichkeit, daß auch Firmen direkt beim BHKs Mitglied werden können. Bisher waren nur die Landesverbände Mitglieder im BHKs, und die Branchenfirmen über diese nur indirekt Mitglieder im BHKs. Es wird nun befürchtet, daß die vorgesehene neue Struktur zu einer Eliminierung der Landesverbände führen könnte. Man darf zu diesem Punkt noch eine lebhafte Diskussion erwarten, deren Ausgang noch ziemlich ungewiß zu sein scheint. Wie aus gewöhnlich gut unterrichteten Kreisen zu erfahren war, soll sich der IHKS Baden-Württemberg auf seiner Mitgliederversammlung Anfang Juni in Graz bereits gegen die neue Satzung ausgesprochen haben.

■ Ab Januar 1998

Abgasverlust-Grenzwerte

Nach der 1. BImSchV (1. Bundesimmissionsschutz-Verordnung) der Bundesregierung gelten ab dem 1. Januar 1998 neue Abgasverlustwerte für Heizkessel. Bestehende Heizungsanlagen müssen innerhalb eines Übergangszeitraumes ebenso diese neue Abgasverlustwerte einhalten. In den nachfolgenden

Nennwärmeleistung in kW	Max. Abgasverluste in %
über 4 bis 25	11
über 25 bis 50	10
über 50	

Für Öl- und Gasfeuerstätten, die ab dem 1. Januar 1998 neu eingebaut oder wesentlich geändert werden, gelten folgende Abgasverlustwerte

Nennwärmeleistung in kW	Grenzwerte für die Abgasverluste in %		
	bis 31. 12. 1982 errichtet	ab 1. 1. 1983 errichtet	ab dem 1. 10. 1988 errichtet od. bis zum 31. 12. 1997 wesentlich geändert
über 4 bis 25	15	14	12
über 25 bis 50	14	13	11
über 50	13	12	10

Für Öl- und Gasfeuerstätten, die bis zum 31. Dezember 1997 eingebaut wurden, gelten folgende Grenzwerte

Nennwärmeleistung kW	Späteste Zeitpunkte für die Einhaltung der Abgasverlustgrenzwerte nach § 11 Abs. 1 gemäß dem Ergebnis der Einstufungsmessung			
	keine Überschreitung	1 %	2 %	3 % oder mehr
bis 100	1. 11. 2004	1. 11. 2004	1. 11. 2002	1. 11. 2001
über 100	1. 11. 2002	1. 11. 2004	1. 11. 2002	1. 11. 1999

Übergangszeitraum für bestehende Öl- und Gasfeuerstätten

Tabellen sind die neuen Grenzwerte der Abgasverluste sowie die Übergangszeiträume aufgeführt.

■ Technomar

Vertriebswegstudie

Die Studie soll durch die Gegenüberstellung der Leistungsprofile des Handels mit den Wünschen und Anforderungen der Installateure und Endkunden Aufschluß über die Chancen der neuen Vertriebswege und die damit verbundenen Verschiebungen der Warenströme geben. Befragt werden sollen zu diesem Thema in den kommenden Wochen rund 500 Installateure und Endkunden, und eine Diskussion im Hinblick auf die Plausibilität der Resultate ist anschließend in zwei Szenario-Workshops vorgesehen. Die Ergebnisse sollen Ende 1997 vorliegen.

■ DVGW

„Physikalische“ auf dem Prüfstand

Nach dem DVGW-Arbeitsblatt W 512 „Verfahren zur Beurteilung der Wirksamkeit von Wasserbehandlungsanlagen zur Verminderung von Steinbildung“ wird zur Zeit an der DVGW-Forschungsstelle in Karlsruhe geprüft. Rund 15 Hersteller sind es

mittlerweile, die die 20 000,- DM Anmeldegebühr sowie weitere 10 000,- DM für die Durchführung der Tests nicht scheuen, um ein offizielles Testat für die Wirksamkeit ihrer Geräte zu erhalten. Über die Reihenfolge der Prüfung entscheidet das Los. Erfüllt ein Gerät die Anforderungen des W 512 nicht, wird der Hersteller informiert und erhält bei Zahlung einer erneuten Testgebühr eine zweite Chance. Die endgültigen Testergebnisse wird es nach Angaben des DVGW frühestens Ende des Jahres nach Abschluß sämtlicher Prüfungen geben. Dann erfahren die Unternehmen, ob ihre Wasserbehandlungssysteme den geforderten Faktor 0,8 erreichen; das heißt, der Anteil der Härtebildner in der Probe mit behandeltem Wasser im Vergleich zu einer unbehandelten Probe 20 % oder weniger beträgt.

Spruch der Woche

Wer sich zu wichtig für kleine Aufgaben nimmt, ist meistens zu klein für wichtige Aufgaben.

(H.-O. Henkel)

■ Unicolor

Ein Rohr für alle Anwendungsbereiche

Bisher hatte die Firma Unicolor für die Bereiche Heizungsanbindung, Fußbodenheizung und Sanitär drei unterschiedliche Rohrqualitäten zu verschiedenen Preisen im Markt. Seit dem 1. Juli bietet der in Hassfurt ansässige Hersteller nur noch ein Rohr für alle drei Bereiche auf Preisbasis der bisher günstigsten Rohrvariante an. Der Qualitätsstandard des neuen Unipipe-Rohres bleibt erhalten. Dies bestätigt eine Prüfung durch SKZ und DVGW. Die Nutzen, die sich für den Kunden daraus ergeben, sind kleinere Lagerkapazitäten, einfacheres Handling, sicheres Arbeiten, ein Vertauschen der Rohre wird unmöglich, der Einsatz der gewohnten Fittings und Werkzeuge sowie wirtschaftliche Vorteile. Mit der Umstellung auf ein Rohr wurde einem lang gehegten Kundenwunsch entsprochen.

■ Missel

Dämmpaß in 27. Auflage

Der Missel-Dämmpaß ist soeben in der 27. aktualisierten Ausgabe erschienen. Mit einer Gesamtauflage von 650 000 Exemplaren seit 1983 ist er ein echter Dauerbrenner, den es sogar kostenlos gibt. Der Dämmpaß bietet Planern und Verarbeitern schnelle, sichere und stets aktuelle Kurzinformationen zur Körperschall-Entkoppelung und thermischen Dämmung nach den

anerkannten Regeln der Technik. Monteure schätzen den Dämmpaß als praktisches Arbeitsmittel. Anhand bebildeter Einzeldarstellungen gibt der Dämmpaß nicht nur Auskunft, wie Rohrleitungen in welcher Einbausituation zu dämmen



Mittlerweile in 27. Auflage, der kostenlos erhältliche Missel-Dämmpaß

sind. Auch die unabdingbare Körperschalldämmung von Abwasserleitungen, WC-Montageelementen, Bade- und Duschwannen usw. wird anhand praktischer Beispiele gezeigt. Den neuen Dämmpaß können Interessenten unter Fax: (07 11) 5 30 81 28, anfordern.

■ Kundenansprache Prüfung von Heizöltanks

Oberirdischen Heizöltankanlagen ab einem Inhalt von 1000 l müssen bis spätestens zum 31. Dezember '97 überprüft werden. Maßgeblich dafür ist die Verordnung über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen (VAwS). Das Umweltministerium hat diese Verordnung, als vorbeugende Maßnahme gegen Gefahren für die Umwelt, die von angerosteten oder

schadhaften Heizöltankanlagen ausgehen, erlassen. Diese Überprüfungen können bei oberirdische Heizöltankanlagen von 1000–10 000 Liter Inhalt von speziell zugelassenen Fachbetrieben nach § 19 I Wasserhaushaltsgesetz überprüft werden. Die Frist endet zwar erst im Dezember 1997 aber die Handwerksbetriebe sollten die Betreiber bereits jetzt darauf aufmerksam machen und eine entsprechende Überprüfung anbieten.

Nutzen Sie für Ihre Anfragen bitte unsere Faxvorlage und das Telefaxverzeichnis auf Seite 57

■ **Hydrotherm** **Biker heizten nach Holzminden**

Für Heizungs- und Sanitärinstallateure aus dem Ruhrgebiet und Berlin veranstaltete Hydrotherm eine Motorrad-Sternfahrt nach

Holzminden. Der Einladung der Vertriebszentren Köln und Dortmund und der Fachgroßhandlung Collin & Krammig aus Duisburg folgten rund 40 selbständige Meister mit ihren Zwei- und Dreirädern. Mit wohl organisierten Rastpausen am Möh-

nese, im Eggegebirge und bei Dassel ging es schließlich nach Holzminden. Hydrotherm-Geschäftsführer Reinhard Gerendt – ebenfalls begeisterter Motorrad-Fahrer – ließ es sich nicht nehmen, mit der Gruppe noch eine Cruiser-Tour durch den Soling zu unternehmen. Anschließend traf man sich im Schulungszentrum der Stibel-Eltron-Gruppe mit rund 15 Berlinern, deren Tour von der Großhandlung Bär & Ollenroth und dem Berliner Vertriebszentrum organisiert worden war.



SHK-Biker heizten nach Holzminden

■ Dresden Auszeichnung durch Heinz-Schepitz-Stiftung

Im Rahmen des III. Dresdner Zentralheizungsbau-Symposiums wurden nunmehr bereits zum zweiten Mal hervorragende studentische Leistungen am Institut für Technische Gebäudeausrüstung der Technischen Universität Dresden ausgezeichnet. Die Heinz-Schepitz-Stiftung e.V., die sich unter anderem die Förderung des Nachwuchses im Bereich „Techni-



Frau Monika Schepitz und Martin Maurer nahmen die Auszeichnung der Beststudenten des Bereiches Technische Gebäudeausrüstung der TU Dresden vor

sche Gebäudeausrüstung“ zum Ziel gestellt hat, würdigte neben den ausgezeichneten fachlichen Leistungen vor allem den überdurchschnittlichen Fleiß, die große Eigeninitiative sowie die Bereitschaft zur Übernahme zusätzlicher Arbeiten.

Mit einer Urkunde, Blumen und einem Scheck, überreicht von Martin Maurer, Vorstand der Heinz Schepitz Stiftung e.V., sowie Frau Monika Schepitz, der Witwe des Mannes, dem die Stiftung ihren Namen verdankt, wurden Huu Toi Le, Falk Werner und Herr Kilian Kriener als Beststudenten der Immatrikulationsjahrgänge 1991–1993 geehrt.

■ TÜV Rheinland Gütesiegel gegen Bau-Pfusch

Der Schaden durch „Pfusch am Bau“ wird in Deutschland auf jährlich mindestens 20 Milliarden Mark geschätzt. Und das mit steigender Tendenz. Gegen teu-

ere Überraschungen bei der Errichtung oder beim Erwerb einer Immobilie können sich jetzt private Bauherren mit Hilfe eines Checks durch den TÜV Rheinland absichern: Das Siegel „Qualität am Bau“ erhalten nur Projekte, die die umfangreichen fachmännischen Kontrollen ohne Beanstandung durchlaufen haben.

Bei Neubauten beginnt die Qualitätssicherung bereits in der Planungsphase. Hierzu gehört zunächst die Auswahl der Bauunternehmen wo auf deren Qualitätssicherungsfähigkeit

ebenso geachtet wird wie auf Referenzen. Darüber hinaus sollen alle Planungsunterlagen gründlich geprüft werden. In vier weiteren Stufen will der TÜV Rheinland die Ausführung während der gesamten Bauzeit systematisch überwachen.

Bei Altbauten wollen die Experten verschiedener Fachgebiete alle typischen altersbedingten Schwachpunkte wie etwa die Heizungsanlage, den Wärmeschutz oder die Dichtheit des Dachs kontrollieren. Überprüft werden u. a. auch Sanitär- und Elektroinstallationen.

■ Fachtagung III. Zentralheizungs- bau-Symposium

Am 20. Juni 1997 fand nun bereits zum dritten Mal das Dresdner Zentralheizungsbau-Symposium statt. Fachleute aus dem Bundesbauministerium, aus Wissenschaft und Praxis diskutierten unter dem Leitthema „Super-Wärmeschutz oder optimale Anlagentechnik im Gebäudebestand vor dem Hintergrund der Energiesparverordnung 2000“. Erörtert wurden Fragen der Förderpolitik zur Sicherstellung von Modernisierungsbemühungen, über bauphysikalische Probleme

bei der Sanierung von Wohngebäuden und zur wirtschaftlichen Zuluftsicherung bei Gebäuden mit nahezu fugendichter Bauweise. Fachvorträge zu Modernisierungsstrategien und weiteren Energiesparmaßnahmen rundeten das Thema ab. Das Interesse an der Fragestellung, ob Geld in Dämmung oder lieber in bessere Technik investiert werden sollte, zeigte sich in einem heftig und engagiert geführten Meinungsaustausch.

Interessenten können den Tagungsbericht anfordern unter Fax (03 51) 3 36 56 13.

■ GfKORR Fachtagung Trinkwasser und Rohrwerkstoffe

Am 9. September veranstaltet die Gesellschaft für Korrosionsschutz unter dem Thema Korrosion und Korrosionsschutz in wasserführenden Anlagen ein „Korrosionum“.

Die Thematik wird von anerkannten Fachleuten in Referaten und Diskussionen behandelt. Den Schwerpunkt bilden wichtige Fragen zur Auswahl des optimalen Werkstoffs für wasserführende Installationen. Ziel des Korrosionsums ist es, die verfügbaren gesicherten Kenntnisse über die Gesetzmäßigkeiten der Korrosion im Innern von Rohrleitungen und Behältern für Trinkwasser und über deren optimalen Korrosionsschutz kurzgefaßt und verständlich darzustellen. Das 7. Korrosionum, das für die Regionalsektion Ost bereits am 17. 4. 1997 in Dresden stattfand, wird am 31. 3. 1998 in Stuttgart für die Regionalsektion Süd nochmals wiederholt.

Weitere Infos gibt es unter Fax (0 23 71) 56 61 90.

■ VDI Facility Management

Am 2. Oktober 1997 veranstaltet die VDI-Gesellschaft Technische Gebäudeausrüstung in Berlin die Trainingstagung „Facility Management“.

Die interdisziplinäre Veranstaltung wendet sich an Einsteiger in das Facility Management aus

unterschiedlichen Bereichen. Die VDI-Tagung verfolgt das Ziel, Akzeptanz und Motivation aus Sicht und zum Nutzen der Gebäudetechnik zu fördern. Sechs Vorträge sowie die Bearbeitung konkreter Aufgaben anhand eines Musterprojektes bieten während des eintägigen Trainings einen Überblick sowie die Möglichkeit, das eigene Wissen selbst zu testen und zu bewerten. Die Besichtigung spektakulärer Großprojekte rundet die Veranstaltung ab.

Weitere Informationen: VDI-Gesellschaft Technische Gebäudeausrüstung (VDI-TGA), 40002 Düsseldorf, Fax (02 11) 6 21 41 77.

■ Brunata Heizkosten moderat gestiegen

Die Kosten für eine warme Wohnung sind in der Heizperiode 1995/96 nach Berechnungen der Brunata-Metrona-Gruppe gegenüber dem Vorjahr wieder leicht angestiegen. Dennoch ist der seit Ende der 70er Jahre beobachtete Trend sinkender Heizkosten nach Einschätzung der Unternehmensgruppe damit nicht gebrochen.

Die durchschnittlichen Heizkosten, ermittelt aus den Verbrauchsabrechnungen von mehr als 300 000 Wohneinheiten, zeigen bereits seit Jahren einen weitgehend kontinuierlichen Abwärtstrend: Im Winter 1986/87 mußten noch 11,40 DM/m² Wohnfläche aufgebracht werden, bereits 1989/90 war dieser Wert auf nur noch 8,70 DM/m² gesunken. Einen „Ausreißer“ zeigt lediglich der Winter 1990/91 mit Kosten von wiederum 11,20 DM/m². Grund: Der Ölpreis war in Folge des Golfkrieges drastisch gestiegen. Die Folgejahre zeigten eine Fortsetzung des Trends bis zum Preis von 9,49 DM/m² im Winter 1994/95, dem für 1995/96 wieder ein leichter Anstieg auf 10,34 DM/m² folgte. Werden die extrem unterschiedlichen

Durchschnittstemperaturen dieser aufeinanderfolgenden Heizperioden eingerechnet, ist der Anstieg allerdings weit unterproportional. Brunata-Metrona rechnet daher für die abgeschlossene Heizperiode 1996/97 wieder mit gesunkenen Heizkosten.

■ **Aufbaustudium Badgestaltung Badgestaltung der Zukunft**

Wo geht es hin mit Farb-, Wohn- und Gestaltungstrends in den nächsten Jahren? Welche Neuheiten aus dem diesjährigen ISH-Angebot entsprechen welchen Strömungen? Wie plane ich sie erfolgreich ein? Diese Fragen stellten rund vierzig Teilnehmer in zwei Trendseminaren, die im April und Mai stattfanden. Alleamt bereits gut trainiert durch das Aufbaustudium Badgestaltung diskutierten sie mit den Referentinnen Entwicklungen, die sich auf den verschiedenen Bau-



Welche Trends gab es auf den Frühjahrmessen? Antworten gibt das Aufbaustudium Badgestaltung

und Einrichtungsmessen im Frühjahr 1997 abzeichneten. Darüber hinaus wurden konkrete Planungsprobleme aus der Praxis gemeinsam bearbeitet, der Umgang mit schwierigen

Grundrissen und kleinen Budgets vertiefend trainiert. Warum das Seminarangebot des Aufbaustudiums Badgestaltung in diesem Jahr um die sogenannten Trendseminare erweitert wurde, erläutert der Leiter des zentralen Studienbüros, Joachim Sälzer: „Wir wissen aus Befragungen, daß nahezu hundert Prozent der Teilnehmer

auch nach Abschluß ihres Studiums regelmäßig mit ihren Kommilitonen und Trainerinnen zusammenkommen wollen, um ihr Wissen zu vertiefen.“ Entsprechend arbeiten Studienbüro und Förderkreis daran, zukünftig regelmäßig Fachseminare für Absolventen anzubieten. Diese Seminare sollen jeweils neue, auf spezielle Planungsprobleme bezogene Themen behandeln, darüber hinaus aber auch Freiräume lassen, in denen aktuelle eigene Planungsaufgaben der Teilnehmer behandelt werden können. Wer sich für eine Teilnahme am Aufbaustudium Badgestaltung interessiert, kann die neuen Starttermine für 1998 ab sofort im zentralen Studienbüro in Essen unter der Faxnummer (02 01) 26 59 24 erfahren. Auskunft geben darüber hinaus die Schulungsabteilungen der vier Förderkreismitglieder Duravit, Hansgrohe, Hoesch und Hüppe.